

## Die Duftuhr

ist geradezu geschaffen für den barrierefreien Garten, vergleichbar dem Saatband.

Gestalter barrierefreier Räume und Einrichtungen folgen dem sogenannten 2-Sinne-Prinzip. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Ausfall zweier sinnlicher Wahrnehmungsmöglichkeiten sehr selten vorkommt. Im Garten ist dieses Prinzip zur Orientierung auch gut anwendbar. Gartenliebhaber schätzen die Farbenpracht und die Düfte. Das Rascheln des Windes in den Blättern und Halmen sind ihnen eine Ohrenweide. Viele beschreiben das Arbeiten mit den Händen in der Erde bewusst als Erdung, die hilft vom vielschichtig verflochtenen und oft wenig durchschaubaren Alltagsleben Abstand und wohltuende Ruhe zu finden. Alle Sinne Sehen, Riechen, Hören, Fühlen und Schmecken sind im Garten dabei.

Besonders raffiniert erscheint in diesem Zusammenhang die Duftuhr. Hinter ihr steckt das Wissen über Pflanzen, die über den Tag verteilt zu bestimmten Zeiten ihren Wohlgeruch verströmen. Ob es tatsächlich gelingt, vom Mittelpunkt aus im Uhrzeigersinn die Pflanzen anzuordnen, dass sie sowohl Orientierung in Raum als auch Zeit ermöglichen, bleibt einen Versuch wert. Verschieden sind die Ansprüche an den Boden ebenso wie die Blütemonate. Eine bestimmte Flächengröße hilft die Überlagerung von Düften vermeiden. Oft sind sie einjährig und bleiben bei der natürlichen Versamung kaum an ihrem vorgesehenen Platz. Reizvoll ist die Idee allemal, selbst wenn davon nur der bewusste Einsatz von Duftpflanzen überhaupt bleibt.

In den frühen Morgenstunden im Frühjahr verströmt Bärlauch (*Allium ursinum*) sein spezielles Aroma. Er braucht ein Waldbeet. Die vielfach in der Küche verwendbare, nach Knoblauch schmeckende Pflanze wird 20 bis 50 cm hoch. Verwechslungsgefahr besteht mit dem giftigen Maiglöckchen. Zwischen 5 und 9 Uhr werden in Bulgarien die Blüten der Damascener Rose geerntet. Aus ihnen entsteht das sündhaft teure Rosenöl. Die Züchtung Isphahan ist weithin bekannt und wird bis 1,50 Meter hoch und buschig breit. Viele Rosenzüchtungen haben den Duft der Blume bewahrt. Mit der Beetrose Friesia, der Edelrose Parole, den robusten Strauchrosen Colette, Waterloo und Königin von Dänemark sowie den Kletterrosen Rosa x ruga und Guirlande d' amour lassen sich betörende Wohlgerüche in abwechselnden Höhen von 60 cm bis 3 m bewirken.

**5:00 – 9:00 Uhr**

Bärlauch,  
Damascener Rose,  
Duftrosen  
Friesia, Parole,  
Rosa x ruga,  
Königin von Dänemark,  
Waterloo,  
Colette

Die bekanntesten Duftkräuter des Vormittags sind Lavendel und die Echte Kamille. Die englische Züchtung Hidcote (*lavandula angustifolia*) wächst 30 bis 50 cm hoch. Neben der Echten Kamille (*chamomilla recutita* oder *matricaria chamomilla*) sind wegen ihres Aromas auch die Kaukasische Teppich-Kamille (*matricaria caucasia*) als niedrigwachsender Bodendecker oder die blütenlose Römische Teppich-Kamille als trittfester Duftstrasen interessant.

**9:00 – 11:00 Uhr**

Lavendel  
Echte Kamille

Über die Mittagszeit erfüllen Blaue Lieschen (*exacum affine*) Duftgeranien (*perlagonium*), verschiedene Ysope (*agastache*) und die Schokoladenblume (*verbesina fasciculata*) die Luft intensiv mit ihrem Geruch. Duftgeranien und Ysope gibt es in vielfältigen Noten. Besonders auffällig sind die in Rose (*pelargonium capitatum*), Zimt-Apfel (*pelargonium odo-*

**11:00 – 14:00 Uhr**

Blaues Lieschen  
Duftgeranie  
Ysop

ratissimum) oder die mexikanische (*Agastache mexicana*). Ihre gemeinsame Blütezeit reicht von Juli bis September, wobei die Perlagonien im Mai beginnen und die Ysope im Oktober die Saison beenden. Leider sind die mittäglichen Betörer entweder nur kurzlebig zu haben oder frostempfindlich.

**11:00 – 14:00  
Uhr**

Schokoladen-  
blume

Am Nachmittag verströmen zum Beispiel Duft-Goldlack, Echtes Labkraut, Apfelgeranie, Tibet-Primel, Brennender Busch und der Schmetterlingsstrauch ihre Düfte. Der Duft-Goldlack (*Erysimum* ..) wird auch Schöterich genannt und zwischen 10 und 100 cm hoch. Von Mai bis Juli blüht er. Das Echte Labkraut (*Galium verum*) verwendeten unsere Vorfahren als harntreibende Heilpflanze und zur Herstellung von Käse. Von 20 bis zu 70 cm wird es hoch und blüht von Mai bis September. Zur selben Zeit zeigt die etwa 40 cm hohe Apfelgeranie (*pelargonium odoratissimum*) ihre Blüten. Die Blätter sind essbar und geben Marmeladen, Tees, Limonaden und Salaten die Apfelnote. Die Wurzel-Knollen müssen im Haus überwintern. Die Tibet-Primel (*primula florindae*) blüht über die drei Sommermonate. Sie liebt es kühl, eher feucht am Gehölz- oder Wasserrand im Halbschatten. Je nach Bedingungen wird sie 30 bis 70 cm hoch. Der Brennende Busch oder Diptam (*dictamnus albus*) steht schon sehr lange unter Naturschutz. Sein intensives Aroma duftet im Juni und Juli schon von weitem nach Zitrone oder Vanille. Er erreicht eine Wuchshöhe von 80 cm. Im Vergleich zum wohlbekanntem Schmetterlingsstrauch, sind die eher seltenen Pflanzen in gut sortierten Staudengärtnereien zu bekommen.

**15:00 – 17:00  
Uhr**

Duft-Goldlack  
Echtes Labkraut  
Apfelgeranie  
Tibet-Primel  
Brennender  
Busch  
Schmetterlings-  
strauch

Vom späten Nachmittag bis in den späten Abend locken verschiedene Kurzlebige, Stauden, Kletterer und Gehölze Insekten zwischen April und September in unseren Garten. Die Alpennelke (*Dianthus alpinus*) macht im Steingarten den Anfang im Frühjahr, ab Juni gefolgt von zweijährigen Levkojen (*Matthiola incana*). Der etwa 70 cm hohe Duftphlox (*phlox paniculata*) begleitet sie bis in den September. Das Geißblatt (*Ionicera henryi*) ist eine Schlingpflanze und klettert bis über 2 Meter. Interessant sind hier auch die verwandten Heckenkirsch-Gehölze (*Ionicera purpursii*), die bereits im Dezember blüht und dem Fliederblättrigen (*Ionicera syringiata*), ein Frühlingsblüher von ebenfalls 150 bis 200 cm. Blüten wie Blätter geben abends einen angenehmen Duft ab.

**17:00 – 20:00  
Uhr**

Alpennelke  
Levkojen

„Sommernachtsträume im Mondscheingarten“ erleben Nachtschwärmer in einer kaum geahnten Vielzahl. Manche tragen ihre außergewöhnliche Eigenschaft bereits im Namen: Galan de la Noche, Galan der Nacht, nennen die Spanier den Nachtjasmin (*cestrum nocturnum*). Kleine gelbe oder weißen unscheinbaren Blüten betören im Sommer. Die Mond- oder Nachtviole (*hesperis matronalis*) ist eine alte Bauerngartenpflanze. Duftlose, geöffnete Blüten trägt die Zweijährige tagsüber. Des späten Abends im lauen Frühling entfaltet sie ihren Wohlgeruch. Auch die Sibirische Nachtviole (*Hesperis steveniana*) macht ihrem Namen Ehre. Sie ist größer als ihre Verwandte und trägt auffallend schönes Laub sowie fliederfarbene Blüten mit zartem Veilchenduft. *Oenothera* ist der botanische Name der Nachtkerze, die an Zitrone denken lässt. Die weiße Lichtnelke (*silene latifolia*), auch Weiße Nachtnelke genannt, spendet ihren süßen Duft zwischen Juni und September am späten Tag. Sie ist

**ab 19:00 Uhr**

Nachtjasmin  
Nachtviole  
Nachtkerze  
Lichtnelke  
Weiße Nachtnelke  
Mondwinde  
Nachtphlox  
Engelstropfete  
Sommernachts-  
levkojen

zweijährig. Die Gute Nacht-Blume, Mondwinde oder Mondblüte (*Ipomoea alba*) deutet ebenfalls ihre Zeit an. Die Kletterpflanze liebt es als ursprüngliche Tropenpflanze warm. Und nicht nur ihr Parfum beeindruckt. Die abendliche sehr langsame Öffnung der Blüten gleicht einem Bühnenstück. Der Nachtpflox (*Zaluzianskya capensis*) oder Sternbalsam, könnte uns mit seinem Duftgemisch aus Vanille, Zimt und Nelken, das mitten im Sommer weihnachtlich stimmen. In unseren Breiten kommt er als einjährige Pflanze vor. Auch seine Öffnung der Blüten bietet ein besonderes Schauspiel: aus den tagsüber dunkelroten Knospen öffnen sich mit Einbruch der Dämmerung weiße Blüten. Der Engeltrompete (*brugmansia suaveolens* und *datura*) sagt man gar die Verführung zu erotischen Träumen nach. Wenn es selbst bei bewölktem Wetter nach duftet vor allem bei trübem Himmel im Hochsommer fast weihnachtlich nach Nelken, Zimt und Vanille riecht, dann sind die ihren bescheideneren hellgelben oder rosa Blüten der Sommernachtslevkoje (*Matthiola longipetala*) nah. Sie heißt Taglilie (*hemerocallis citrina*). Und doch öffnet sie ihre Blüten von Juni bis August erst in der Abenddämmerung. Zitronenduft verbreitet sich bis tief in die Nacht. In nichts steht ihr die Weiße Lilie (*lilium candidum*) nach. Mit ihrem schweren Parfum gehört sie zu den intensivsten Nachtdüftern. Die Gladiole (*gladiolus tristis*) wächst bis 150 cm und fällt erst bei Sonnenuntergang im Sommer durch ihren intensiven Geruch auf. Sie ist frostempfindlich. Auch die Sterngladiole (*gladiolus callianthus Murielae*) verführt uns sinnlich über die Nase. In vielen Farbvarianten erscheint die Wunderblume (*mirabilis jalapa*) und lässt uns glauben, in einem Orangerhain zu stehen. Angeboten wird sie uns meistens als Einjährige. Versamen oder Ausgraben und Überwintern der Wurzelknollen erhält sie uns für das nächste Jahr. Sie ist sehr sparsam im Wasserverbrauch. Einer, der aussieht, als würde er dringend davon brauchen, ist der ebenfalls einjährige Bauerntabak (*Nicotiana affinis* oder *Nicotiana alata*). Tagsüber hängen die Blüten schlaff herunter. Kaum, dass die Abenddämmerung hereinbricht, zeigt er sich als schwer süß duftender Dauerblüher. Wenn Sie den Ziertabak nur an bestimmten Stellen im Garten kultivieren wollen, pflücken Sie die welken Blüten vorzeitig ab. Andernfalls werden Sie überrascht sein, wie weit eine Pflanze Blütenstände zur Vermehrung abwerfen kann. Die Liste der Nachtdüfter wäre noch länger fortsetzbar. Auf Hochgiftige, Großwüchsige, unbändig Kletternde oder schwer erhältliche Exoten haben wir in dieser Aufzählung verzichtet. Den Abschluss machen deshalb die Rosen, die laue Sommerabende mit ihrem Duft verzaubern: Rose a Parfum de l'Hay, Sarah von Fleet' und Conrad Ferdinand Meyer.

#### ab 19:00 Uhr

Taglilie  
Weiße Lilie  
Gladiole  
Sterngladiole  
Wunderblume  
Bauerntabak  
Nachtpflox  
Rosen:  
Rose a Parfum de  
l'Hay  
Sarah von Fleet  
Conrad Ferdinand  
Meyer